

Spion auf Kurven-Kurs

Kamera lenkt Spüldüsen durch Abwasserkanäle

Von Gisela Busch

KASSEL. Als Tochterfirma der alten Kasseler EAM, heute E.on-Mitte, hatte das Team von Hermann Spitzenberg bereits seit mehr als einem Jahrzehnt Erfahrungen im Kanalmanagement gesammelt. Doch dann beschloss der Mutterkonzern die Konzentration aufs Kerngeschäft und trennte sich von der „EAM Wasserversorgung GmbH Kanalmanagement“. Gemeinsam wurden die Rahmenbedingungen für einen Neubeginn geschaffen: Diplom-Ökonom Hermann Spitzenberg wagte mit elf Mitarbeitern im Januar 2004 den Sprung in die Selbstständigkeit, übernahm Fuhrpark und Kundenkartei und gründete das „Team Kanal-Management (tkm) Service GmbH“ in Fulda-Ihringshausen.

Kurze Zeit später wurde ein Projekt vollendet, das der Firma neue Möglichkeiten eröffnete: Die Entwicklung eines neuartigen, durch Wasserdruck angetriebenen Steuerungssystems für Hochdruck-Kamera-Spüldüsen. Damit könne die auf den Kopf einer Hochdruck-Spüldüse montierte TV-Kamera auch in weitverzweigten Kanalnetzen

erstmals mehrfach abbiegen – im Gegensatz zu herkömmlichen Systemen, erklärt Spitzenberg. Was natürlich den Kunden zugute komme, denn die Einsätze im Untergrund könnten nun wesentlich schneller und effektiver ausgeführt werden. Der „sehende Spülkopf“, beziehungsweise



Wasser marsch: Von acht Düsen gesteuert startet der Spülkopf mit Kamera auf Inspektionstour durch Kanalsysteme. FOTOS: NH/BUSCH

die „reinigende Kamera“ sei überall dort gefragt, wo sich herkömmliche Systeme im Dreck hoffnungslos festwühlen. So bleibe kein „totes“ Rohr mehr unentdeckt.

Die Folgen einer Kanalverstopfung auf einem Firmengelände können schwerwiegend sein: Von Wasserschäden in Lagerhallen bis zum totalen Produktionsstillstand, wenn die Fertigungsräume betroffen sind. Solchen Notfällen beugen die Kanalinspektoren mit TV-Kontrolle vor.

Mit wachsendem wirtschaftlichen Erfolg. Seit dem Vorjahr kletterte der Umsatz von 900 000 Euro auf 1,1 Mio. Euro. Dank „sehr guter Gewinne“ konnten Rücklagen gebildet werden. Für 2005 wird

ein Umsatz von bis zu 1,4 Mio. Euro erwartet. Zudem setzt das Team aus Technikern, Sanitärinstallateuren und Elektroingenieuren auch personell auf Expansion. Ausgebildet werden Fachkräfte für Rohr-, Kanal- und Industrieservice sowie Bauzeichner.

Um die Zukunft seiner Firma ist Spitzenberg nicht bange. Auf die Technik aus Fulda-Ihringshausen warten in Zeiten zunehmend verschärfter gesetzlicher Richtlinien für die Überwachung und Instandhaltung von Abwasserleitungen ungeahnte Einsatzmöglichkeiten, prognostiziert er. „Es gibt 600 000 Kilometer Hauptkanäle und zwischen 1,5 und 1,8 Mio. Kilometer Hausanschlüsse in Deutschland.“



Hermann Spitzenberg